

Überbouts Land

Autor(en): **Bossert, Helene**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **46 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-860094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Unterschutzstellung von Naturdenkmälern

Bretzwil, Häxeplätz, Eichen, Binzenberg, Balsberggrube, Ruine Ramstein, Riedberg, Ämmenegg, Chleini Weid. Verschiedene Objekte (nach Naturschutzgutachten 1971 von Dr. K. Ewald) mit seltenen Pflanzengemeinschaften, deren Bewirtschaftung in der bisherigen gewohnten Art weitergeführt werden soll. Als erste Gemeinde, die sämtliche beschriebenen Schutzgebiete in das Inventar der geschützten Naturdenkmäler aufnehmen liess, verdient die Gemeinde Bretzwil eine besondere Anerkennung. Regierungsratsbeschluss Nr. 2751 vom 18. September 1979.

Bubendorf, Naturschutzweiher in der Brunnmatt. Neu geschaffene Anlage bei der Einmündung des Fluebaches in die Hint. Frenke. Dreieckförmiger Weiher mit Fluchtinsel, gespiesen aus der Brunnstube der nicht mehr benützten Beuggenquelle, Fläche 750 m², grösste Tiefe 1,50 m. Initiant: Natur- und Vogelschutzverein Bubendorf. Regierungsratsbeschluss Nr. 2703 vom 18. September 1979.

Diegten, Naturschutzgebiet Chilpen. Das im Gebiet des Gisiberg-Grabenbruchs liegende Gelände zeigt höchst interessante geologische und klimatische Verhältnisse sowie eine bemerkenswerte Pflanzen- und Tierwelt. Auf die Initiative des Graphikers Walter Eglin nahm sich die kantonale Naturschutzkommission schon 1939 dieses Gebietes an und schaffte im Jahre 1945 ein Reservat von 2,5 ha, das bis 1977 mit Hilfe des Kantons und des Schweiz. Bundes für Naturschutz auf 14,618 ha erweitert wurde. Die wissenschaftliche Erforschung von Chilpen ist im Gang (Aufsatz von Dr. F. Heinis, Dissertation von Dr. W. Vogt). Regierungsratsbeschluss Nr. 2641 vom 11. September 1979.

Reinach, Reinacher Heide, Birs und ihre beidseitigen Ufer. Aenderung des Regierungsratsbeschlusses vom 28. Mai 1974: Einschränkende Bestimmungen über die Benützung des Naturschutzgebietes (Feuer anfachen, Campieren, Durchführung von Wettkämpfen u. a.) Regierungsratsbeschluss Nr. 2433 vom 28. August 1979.

Überbouts Land

Von *Helene Bossert*

Wyt und breit
das einisch Matte
stönde hüte Hüüser druff.
Das Hüüser wie zum Drückli uus.
Bold isch alles überboue —
Vor churzim
hesch no Reh gseh weide,
hesch mer Hasespure gseh,
im Früelig Schlüsselblüemli blüeje.
Dasch gsi.
Hüten Auti do floriere.
De gsehsch Rassehünd spaziere.
D Lüt do z Huus luege der graduus.